

# Preis für Dissertation "Frauen in kirchlichen Leitungspositionen"

Elisabeth-Gössmann-Preis der Grazer Katholisch-Theologischen Fakultät an Münsteraner Theologin Qualbrink und drei weitere Forscherinnen im Bereich frauen- und geschlechterspezifische Fragen

Die [Katholisch-Theologische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz](#) zeichnet die Dissertation "Frauen in kirchlichen Leitungspositionen" der Münsteraner Theologin Andrea Qualbrink mit dem [Elisabeth-Gössmann-Preis](#) 2018 aus. Mit diesem nach der 89-jährigen deutschen feministischen Theologin benannten Preis werden am Dienstag drei weitere Forscherinnen geehrt: Auch Barbara Velik-Frank, Dagmar Gigleitner und Valeryia Saulevich hatten wissenschaftliche Arbeiten verfasst, die sich "kritisch mit frauen- und geschlechterspezifischen Fragen in den christlichen oder anderen religiösen oder weltanschaulichen Traditionen auseinandersetzen und zugleich kreative Neuentwürfe entwickeln", wie die Grazer Theologische Fakultät mitteilte.

Andrea Qualbrink widmete ihre pastoraltheologische Doktorarbeit einer empirischen Studie über die Aufstiegs- und Führungserfahrungen von Frauen in hohen Leitungspositionen in bischöflichen Ordinariaten deutscher Diözesen. Dabei wird laut einer Aussendung der Fakultät am Montag u.a. dargelegt, dass weibliche Führungskräfte die Organisation Kirche in systemtheoretischer Perspektive "stören". Eben diese "produktive Irritation" erweise sich jedoch als Innovationschance im Blick auf Inhalte und Methoden, Struktur und Kultur der Organisation "und hinsichtlich der Institution Kirche als Ekklesiogenese" (Anstoß zur Entstehung von Kirche, Anm.).

Qualbrink hatte Grundthesen ihrer Dissertation vor einigen Monaten bereits in der Linzer ["Theologisch-Praktischen Quartalschrift"](#) dargelegt: Frauen in kirchlichen Leitungspositionen seien nach wie vor eher eine Ausnahme als die Regel, zugleich gebe es aber positive Entwicklungen in Richtung mehr Aufstiegschancen etwa durch das Schreiben "Gemeinsam Kirche sein" der deutschen Bischöfe aus dem Jahr 2015. Die Theologin lobte Weichenstellungen etwa in den deutschen Diözesen Essen und Osnabrück, wo seit einigen Jahren Gemeinde- und Pastoralreferentinnen als Koordinatorinnen von Gemeinden - also in Leitungsfunktion - eingesetzt werden: "Für Frauen mit Interesse an kirchlichen Leitungspositionen und für eine Kirche mit Interesse an Frauen in Leitungspositionen gibt es Perspektiven. Das Thema hat sich dynamisiert."

Quelle: kathpress